



*MUSS ICH ZUR
KIRCHE GEHEN?*

Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können, wendet Euch bitte an die Gemeinde hier: P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

Copyright © 2006 Contact@HouseChurch.com

Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen, nötigen uns dazu das Folgende zu sagen:

Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang (die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers. Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren. Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

MUSS ICH ZUR KIRCHE GEHEN?

ALSO, MUSST MAN ZUR KIRCHE GEHEN,
UM EIN CHRIST ZU SEIN?

Viele von uns sind mit religiösen Erfahrungen aufgewachsen, die uns eine bestimmte Perspektive von „Gemeinde“ gaben. Wir kamen zu dem Schluss: „Das ist doch nix. Das hat nichts zu bedeuten. Es ist einfach nur eine schlechte Organisation. Die Organisation, zu der ich gehe und die ich am Montagmorgen von neun bis fünf besuche, ist weitaus besser organisiert, weitaus professioneller, mit weitaus intelligenteren Menschen, die ihre Aufgaben weitaus tüchtiger (und in der Regel mit mehr Integrität) erfüllen, als das, was ich in diesem Ding namens ‚Gemeinde‘ sehe. Aber ich weiß, dass ich dieses ‚Gemeinde‘-Ding erledigen soll, weil es in der Bibel steht.“ Irgendwo im Hinterkopf und im Herzen haben wir unterschiedliche Erinnerungen an unsere religiösen Erfahrungen. Eine meiner Erinnerungen ist zum Beispiel, dass mein „Pastor“ zu mir nach Hause kam und sich samstags betrank, während ich mit meinem Vater Fußball schaute. Wir alle haben unsere eigenen Geschichten, die dieses Ding namens „Gemeinde“ irgendwie in Verruf bringen, nicht wahr?

Infolgedessen haben wir irgendwo in unserem Hinterkopf den Respekt und die Ehrfurcht vor dieser Sache, die sich „Kirche“ nennt, verloren, und in gewisser Weise zu Recht, denn das meiste, was wir sahen, verdiente nicht wirklich Respekt. Es war ein Widerspruch. Wenn du

den durchschnittlichen Heiden oder Ungläubigen bittest, dir alles zu sagen, was sie über Kirche wissen, könnten sie es normalerweise in ein oder zwei Worten zusammenfassen: „Heuchler“ oder „langweilig“, beide Worte sind eigentlich das Gleiche. Diese Worte wären die allerersten Dinge, die dem durchschnittlichen Ungläubigen in den Sinn kommen.

Und für die meisten von uns sind wir mit denselben Vorstellungen über die „Gemeinde“ aufgewachsen. Wenn wir drinnen waren, weil unsere Eltern drinnen waren, dann würden wir die Heuchelei sehen, aber denken, dass wir die Dinge vielleicht einfach von innen heraus in Ordnung bringen könnten. Und, weißt du, man kann sich an alles gewöhnen. Du würdest dich schuldiger fühlen, wenn du nicht hingehen würdest, als wenn du hingehen würdest, also fängst du an, die Heuchelei als normativ zu akzeptieren. Du tolerierst sie und erklärst sie mit „wir sind ja nur Menschen“ oder „wir sind halt alle nur Sünder, die aus Gnade gerettet werden“. Du erschaffst einfach eine Theologie, um das alles zu erklären.

GOTT ZU SEHEN, BEEINFLUSST DIE ART UND WEISE, WIE DU DIE **KIRCHE** SIEHST

Aber in Wahrheit will Gott, dass die Gemeinde, der Leib Christi, mit Ehrfurcht betrachtet wird, und wenn wir sie nicht auf diese Weise betrachten, dann sehen wir sie nicht richtig. In denen, die die Gemeinde zum ersten Mal sahen, fand ein Umschwung statt. Es wird berichtet, dass diese frühen Gläubigen „mit Ehrfurcht erfüllt waren“, als sie die Gemeinde sahen. Etwas sehr Dramatisches geschah in ihrem Leben in dem Maße, dass sie alle ihr eigenständiges Leben aufgaben und zusammen waren und alles gemeinsam hatten. Es ist nicht nur: „Ja, ja, ich weiß. Sie liebten Jesus. Sie gaben ihr Leben dem Messias, von dem sie erkannten, dass Er gekommen war. Sie taten Buße für Taten, die zum Tod führten.“ Es geschah auch noch etwas anderes. Sie widmeten sich der Lehre der Apostel, der Gemeinschaft, dem Gebet und dem Brechen des Brotes - all diese Dinge haben mit anderen Menschen zu tun und haben mit der Gemeinde zu tun. Sie betrachteten das Haus Gottes sofort als etwas, das viel mehr ist als ein loser Haufen von Menschen, die alle an Gott glauben. Es ging nicht nur darum, in ihren Gebetskammern zu beten und dann diese anderen Menschen anzuerkennen: Ok, sie sind auch Christen. Ich werde für Gott leben, und sie werden für Gott leben. Also sollten wir wenigstens versuchen, miteinander auszukommen und

regelmäßig etwas gemeinsam zu besuchen.“ So sahen die Gläubigen vor 2.000 Jahren die Gemeinde nicht.

Stattdessen beeinflusste die Art und Weise, wie sie die Gemeinde sahen, jedes Quäntchen ihres Wesens. Als sie das Haus Gottes, das Tor des Himmels, sahen, geschah etwas Radikales in der Art und Weise, wie sie begannen, miteinander zu funktionieren. Sie sahen nun, dass ihr Leben tatsächlich einander gehörte und nicht mehr nur ihnen selbst. Es hieß nicht einfach nur: „Ich glaube, dass der Messias gekommen ist.“ Etwas geschah in der Art, wie sie andere Menschen betrachteten. Etwas an Christus mit Seinem Haupt im Himmel und Seinen Füßen auf der Erde war für sie ehrfurchtgebietend und hatte eine dramatische Wirkung auf ihr Leben. Es war eine furchterregende Sache, natürlich nicht im negativen Sinne, aber es gab etwas sehr Ehrfurcht gebietendes darüber, wer Jesus war und ist in Seinem Volk auf dieser Erde. Sie sahen es und sie reagierten darauf.

WAS IST GEMEINDE? WAS IST EIN CHRIST?

Vom Standpunkt Jesu aus, wenn wir den Leib nicht erkennen, bedeutet das auch, dass wir Christus nicht erkennen. Wenn wir die Gemeinde verfolgen, die Gemeinde herabsetzen oder diese Sache, die sich Gemeinde nennt, nicht wertschätzen, dann tun wir Christus dasselbe an. Wie ich schon sagte, sind wir alle damit aufgewachsen, dass wir die Sache, die wir „Gemeinde“ nannten, nicht wertschätzten. Aber die Sache, die wir nicht wertschätzten, war eine Institution. Es war eine Organisation. Es war eine religiöse Gruppe mit einem „Glaubenssystem“, das sie zusammenhielt. Aber in der durchschnittlichen „Gemeinde“ waren mehr als die Hälfte der Anwesenden nicht einmal Neue Kreaturen! Wenn du eine beliebige Straße in Amerika entlanggehst, wirst du feststellen, dass wahrscheinlich nur sehr wenige Menschen in diesen „Gemeinden“, die sich zu Christus bekennen und behaupten, Christen zu sein, wirklich Christen sind, wenn man sie an der biblischen Definition eines Christen misst.

Die Bibel definiert Christen als solche, die alles verlassen haben, um Sein Jünger zu sein. Sie haben ihr Leben verloren, um es zu finden. Sie haben sich von der Sünde abgewandt und können deshalb als neue Schöpfungen bezeichnet werden, weil die alte aufgegeben wurde. Sie sind der Sünde gestorben und haben sie dann unter Wasser begraben. Die meisten Menschen würden nicht einmal in die Nähe einer solchen Beschreibung kommen. Sie wollen für sich selbst leben. Sie lieben die

Welt und deshalb sagt die Heilige Schrift, dass sie Feinde Gottes sind. Sie lieben die Welt und sind der Sünde nicht gestorben, deshalb sind sie Kinder des Teufels (1. Johannes 3). Also ist das meiste von dem, was wir historisch als „Kirche“ bezeichnet haben, von einem biblischen Standpunkt aus gesehen, nicht wirklich Kirche.

Aber es ist kein Maß für die Reife. Es ist ein Maß dafür, was der Standard ist. Ist der Maßstab das Wort Gottes? Ist der Maßstab das Leben Christi und die Lehren Christi? Ist es das, wofür wir leben? Ist es das, wofür wir bereit sind, zu sterben? Oder werden wir kleine Ausweichmöglichkeiten für uns selbst schaffen? Werden wir versuchen, einen anderen Maßstab zu schaffen? „Nun, wir sollten das nicht zu ernst nehmen. Das ist nicht realisierbar. Wenn wir so leben, könnte uns jemand nicht mögen. Wir könnten verklagt werden.“ Diese Art von menschlichen Überlegungen (die eine Weisheit von unten, ungeistlich und vom Teufel sind - Jakobus 3,15), sind das, worauf die meisten religiösen Einrichtungen aufgebaut sind. Zumindest machen die meisten viel Platz für weltliche Weisheit.

DIE GEMEINDE UND CHRISTUS SIND UNTRENNBAR

Wenn du sagst, dass du Gott innig liebst, dann wage es nicht zu versuchen, die Wichtigkeit der Liebe zum Haus Gottes, die Liebe zum Werk der Hände Gottes, die Liebe zur Ausdehnung des Herzens Gottes, die Liebe zum Sichtbaren des unsichtbaren Gottes (wie Paulus im Kolosserbrief sagt) zu untergraben oder herunterzuspielen.

Es ist wichtig, dass du die Verbindung zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu seinem Leib erkennst. Denke nicht hochtrabend, dass du Gott liebst, aber die Liebe zu Seinem Leib ist zweitrangig in der Bedeutung. „Ich kann ein Christ sein, aber ich brauche die Gemeinde nicht.“ Falsch! Denn Gott hat in Seiner unendlichen Weisheit gesagt, dass Jesus Christus das Haupt Seines Leibes ist, und IN Seinem Leib hat Er sich entschieden, SEINEN SOHN als „die Fülle dessen, der alles in jeder Weise erfüllt, zu investieren.“ KÖNNTE es jemanden geben, der sagt, dass er Jesus liebt, aber DAS nicht wollen würde? Wenn du nicht täglich ein Teil eines lokalen Leibes von wahren, im Himmel geborenen Gläubigen bist, ein „Leuchter“ (nicht einfach eine „auf Anwesenheit basierende“ Klerus-Laien-Organisation), verpasst du SO viel, für dich und deine Familie. Eine ECHTE Gemeinde ist ein tägliches Christus-ehrendes, Christus-zentriertes, Bibel-gläubiges Volk, das im Gehorsam zu Gott geht - und nicht nur darüber redet.

WAHRE LIEBE DRÜCKT SICH SELBST AUS

Wenn es jemanden gibt, den du sehnlichst liebst, was wollen dein Geist und dein Herz dann tun? Du musst einen Weg finden, diese Liebe auszudrücken. Wenn ich jemanden liebe, wird mein Verstand kreativ Wege finden, dies auszudrücken, indem ich immer denke: „Wie könnte ich etwas Besonderes für sie tun, das sie zum Lächeln bringt oder ihnen eine Last von den Schultern nimmt? Wie könnte ich kreativ einen Weg finden, um in ihr Herz, in ihr Leben zu kommen und einfach etwas Besonderes zu tun, ohne eine Gegenleistung zu erwarten? Ich möchte einfach nur geben.“ Wenn du jemanden wirklich liebst, willst du einfach nur geben. So ist es auch mit Gott. Wenn du Gott wirklich liebst, gibt es keine Möglichkeit, eine Grenze zwischen der Liebe zu Ihm und dem Ausdruck dieser Liebe in Seinem Haus zu ziehen - mit einem Eifer, einer Leidenschaft für das Haus. Wenn du Ihm wirklich dienen willst, gibt es nicht viele Möglichkeiten, das mit einem Gott zu tun, den du nicht berühren kannst und den niemand gesehen hat oder sehen kann, wie die Heilige Schrift sagt - den einzigen unsterblichen, unsichtbaren, großen und ehrfurchtgebietenden Gott. Wie kannst du Seine Füße waschen? Welche anderen Möglichkeiten hast du, Ihn zu lieben, wenn du Sein Haus nicht liebst und nicht von Eifer für Sein Haus verzehrt wirst, wie es König David und Jesus waren?

Sein Haus zu lieben ist also kein irrelevanter Punkt. Aber von der Vision, Sein Haus zu lieben, festgehalten zu werden, ist kein Ersatz dafür, Gott zu lieben. Es ist der Überfluss der Liebe zu Gott. Wage es nicht, die Liebe zu Gott durch die Liebe zu Seiner Gemeinde zu ersetzen, sondern verstehe, dass sie untrennbar sind. Seine Gemeinde zu lieben ist der Überfluss, Gott zu lieben. Wenn du wirklich ein Anbeter Gottes bist, wirst du Ihn anbeten, wie David es tat (wie du in den Psalmen sehen kannst) und der Eifer für Gottes Haus wird dich verzehren. Es gibt keine Möglichkeit, das voneinander zu trennen.

Die Gemeinde muss auf dem richtigen Fundament des Gehorsams gegenüber Jesus und einem Leben, das der Nachfolge Christi gewidmet ist, aufgebaut werden. Das sind keine Leben, die absolute Vollkommenheit beanspruchen, aber sie streben danach und akzeptieren nichts weniger, während sie in der Transparenz mit Gott und einander zwischen hier und dort wandeln. Wenn ich also eine bestimmte Sünde in meinem Leben sehe, ist das nicht das Ende der Welt. Wenn diese Sünde heute in meinem Leben aufgetreten ist, dann ist es geistlich gesehen das Ende der Welt, wenn ich sage: „Das ist mir egal. Das ist nicht wichtig. Kümmere dich um deine eigenen

Angelegenheiten. Beseitige den Balken aus deinem eigenen Auge.“ Wenn ich mich weigere, im Licht zu wandeln (ehrliche Transparenz mit echten Menschen, die Gott kennen), mich weigere, mich demütig dem Wort Gottes zu unterwerfen und mich Gott und den anderen Gläubigen um mich herum in Gottes Familie zuzuwenden, dann ist alles vorbei. Das ist das Urteil, sagte Jesus: Die einen lieben das Licht, die anderen lieben die Finsternis. Das ist das Thema, das uns trennt.

Wenn das Haus Gottes auf einem Fundament des Wandels im Licht und der Bereitschaft, das Wort Gottes zu hören und auf das Wort Gottes mit Jesus als Maßstab zu reagieren, aufgebaut ist, dann gibt es nichts im Himmel oder auf Erden, was uns zurückhalten kann. Wenn wir jedoch an irgendeinem Punkt, egal wie reif wir sein mögen, entscheiden, dass wir den Maßstab des Wortes Gottes und der Lehren Jesu nicht wirklich brauchen, wenn etwas weniger als der Charakter und das volle Maß der Statur Christi für uns akzeptabel ist, wenn wir irgendein Licht wegstoßen, das auf die Diskrepanz zwischen dem, wo Jesus ist, und dem, wo wir sind, leuchtet - dann endet unsere Existenz als Volk Gottes, zumindest als Gemeinde, als Fundament, auf dem Gott sein Haus bauen kann. Diese Ehrfurcht und dieses Staunen vor der Gemeinde, dem Haupt im Himmel und den Füßen auf der Erde muss wiederhergestellt werden. Das ist der Punkt.

Es ist eine sehr einfache biblische Idee. Es ist kein tiefes, weit hergeholtes Konzept, aber die Menschen verachten diese Offenbarung des Leibes Christi. Sie verachten diese Idee, miteinander verbunden zu sein, Glieder voneinander zu sein. Das sind schreckliche Begriffe für Menschen, die ein egoistisches Leben führen wollen. Sie haben kein Verlangen nach dem Haus Gottes. Der Eifer für sich selbst verzehrt sie und sie sind nicht bereit, ihr Leben zu verlieren. In der Tat ist das eine abstoßende Idee für sie. Sie wollen haben, was sie wollen. Sie wollen Götter sein, die ihr eigenes Schicksal kontrollieren und vielleicht auch das der anderen. Aber ihr Leben zu verlieren, wie Jesus es getan hat, sich selbst zu einem Nichts zu machen, ein Sklave anderer zu werden, sogar bis hin zum Tod, wenn es nötig ist - das sind verachtenswerte, skandalöse Ideen. Sie werden es nicht nur nie tun, sondern sie werden auch jeden anderen verhöhnen und erpressen, der so leben möchte.

Wenn du diese Offenbarung des Leibes Christi in deinem Leben siehst und dein Leben diesem Herzen schenkst, das Gott für Sein Haus hat, wirst du unvorstellbar verspottet und verfolgt werden. Du wirst jeden bösen Namen den es gibt genannt werden. Das ist etwas sehr Übernatürliches,

denn Satan verachtet diese Art der Agape-Liebe. Dein Leben um anderer willen zu verlieren, ist eine schreckliche Vorstellung für diejenigen, die dich verspotten und verfolgen werden. Sie denken: „Du kannst glauben, was du willst, aber wage es nicht, Menschen zu lieben, sogar bis zum Verlust deiner eigenen persönlichen Identität, deines Besitzes und sogar deines Lebens. Wage es nicht, etwas Schreckliches wie das zu tun. Aber, wenn du an bestimmte Dinge glauben willst, ist das in Ordnung. Versichere dich nur, dass du selbstsüchtig lebst und einen weltlichen Lebensstil liebst, wie es jeder andere auch tut, und es wird gut sein. Bleib einfach in diesem sozial akzeptablen, kulturellen, normativen, satanischen, amerikanischen, Matrix Lebensstil stecken... und wage es nicht, jemals jemanden zu lieben. Dann wirst du in Ordnung sein.“

Wenn du jedoch diese Offenbarung des Leibes Christi in deinem Leben annimmst, wirst du auch die Realität der Fülle des Lebens erfahren, für die du geschaffen wurdest. Kein leeres, strebsames, friedloses Leben mehr. Sondern das wahre Leben, für das du geschaffen wurdest und das du zusammen mit anderen, die sich Jesus und Seiner Gemeinde völlig übergeben haben, erleben kannst.